

Verfahrensgang

BGH, Urt. vom 19.03.2015 – I ZR 94/13, [IPRspr 2015-155](#)

Rechtsgebiete

Immaterialgüterrecht und Unlauterer Wettbewerb (bis 2019)

Rechtsnormen

LugÜ II **Art. 5**

Rom II-VO 864/2007 **Art. 4**; Rom II-VO 864/2007 **Art. 6**

UWG **§§ 3 f.**

Fundstellen

LS und Gründe

AfP, 2015, 543

BB, 2015, 2443, mit Anm. *Zipse*

DB, 2015, 2262

GRUR, 2015, 1129

K&R, 2015, 737

MDR, 2015, 1253

MMR, 2015, 726, mit Anm. *Milstein*

NJW, 2015, 3443

WRP, 2015, 1326, mit Anm. *Hofmann*

ZUM, 2015, 893

ZUM, 2015, 893, mit Anm. *Szalai*

Aufsatz

Schilling, GRURPrax, 2015, 313

nur Leitsatz

GRURPrax, 2015, 443

Permalink

<https://iprspr.mpipriv.de/2015-155>

Lizenz

Copyright (c) 2024 [Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht](#)



Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](#).

Mediatech AG, Rs C-170/12, GRUR 2014, 100 Rz. 42 = WRP 2013, 1456; Urt. vom 22.1.2015 – Pez Hejduk ./ EnergieAgentur.NRW GmbH, Rs C-441/13, GRUR 2015, 296 Rz. 32 = WRP 2015, 332).“

154. *Zu den unerlaubten Handlungen gemäß Art. 5 Nr. 3 LugÜ II zählen auch unerlaubte Wettbewerbshandlungen (hier: unlautere Behinderung von Mitbewerbern). Der Ort der Verwirklichung des Schadenserfolgs liegt nach den für Wettbewerbshandlungen geltenden Grundsätzen im Inland; davon ist der Ort erfasst, an dem der Kläger in seiner wirtschaftlichen Entfaltungsmöglichkeit durch das Verhalten der Beklagten gezielt behindert worden ist.*

Die Wendung „Ort, an dem das schädigende Ereignis eingetreten ist“ bezeichnet sowohl den Ort des ursächlichen Geschehens als auch den Ort der Verwirklichung des Schadenserfolgs. Dabei sind die Maßstäbe des Art. 5 Nr. 3 EuGVO zur Auslegung des Art. 5 Nr. 3 LugÜ II entsprechend heranzuziehen. [LS der Redaktion]

BGH, Urt. vom 12.3.2015 – I ZR 188/13: NJW-RR 2015, 931; CR 2015, 384; GRUR 2015, 607 mit Anm. Scheuerl; K&R 2015, 399; MMR 2015, 446; WRP 2015, 714. Leitsatz in: MDR 2015, 665; BB 2015, 1089; GRURPrax 2015, 205 mit Anm. Hackbarth.

155. *Die internationale Zuständigkeit ist gemäß Art. 5 Nr. 3 LuGÜ II am „Ort der Verwirklichung des Schadenserfolgs“ begründet. Dieser Ort liegt im Fall von Wettbewerbsverletzungen im Internet im Inland, wenn sich der Internetauftritt bestimmungsgemäß auf den inländischen Markt auswirken soll. [LS der Redaktion]*

BGH, Urt. vom 19.3.2015 – I ZR 94/13: NJW 2015, 3443; MDR 2015, 1253; AfP 2015, 543; BB 2015, 2443 mit Anm. Zipse; DB 2015, 2262; GRUR 2015, 1129; K&R 2015, 737; MMR 2015, 726 mit Anm. Milstein; WRP 2015, 1326 mit Anm. Hofmann; ZUM 2015, 893; ZUM 2015, 893 mit Anm. Szalai. Leitsatz in GRURPrax 2015, 443 313 Aufsatz Schilling.

[Zum vorgehenden Urteil des KG vom 16.4.2013 – 5 U 63/12 – siehe Band IPRspr. 2013 Nr. 161.]

Die Kl., die in Berlin ein Hotel betreibt, das unmittelbar über ihre Internetseite gebucht werden kann, verlangt von der Bekl., die ein Online-Reisebüro und ein Hotelbewertungsportal betreibt, auf wettbewerbsrechtlicher Grundlage Unterlassung einer im Hotelbewertungsportal veröffentlichten Tatsachenbehauptung.

Das LG hat die Klage abgewiesen. Die Berufung der Kl. hatte keinen Erfolg. Mit ihrer vom Berufungsgericht zugelassenen Revision, deren Zurückweisung die Bekl. beantragt, verfolgt die Kl. weiterhin die antragsgemäße Verurteilung der Bekl.

Aus den Gründen:

„[12] II. Die Klage ist zulässig. Die internationale Zuständigkeit deutscher Gerichte, die auch unter Geltung des § 545 II ZPO in der Revisionsinstanz von Amts wegen zu prüfen ist (BGH, Urt. vom 30.3.2006 – I ZR 24/03¹, BGHZ 167, 91 Rz. 20), ergibt sich aus Art. 5 Nr. 3 LuGÜ II, das für die EU am 1.1.2010 in Kraft getreten ist (BGBl. I 2009 2862; vgl. BGH, Urt. vom 24.6.2014 – VI ZR 315/13², WM 2014, 1614 Rz. 14). Die Bekl. hat ihren Sitz in der Schweiz, einem Vertragsstaat des LuGÜ II, und wird wegen unerlaubter Wettbewerbshandlungen, die zu den unerlaubten Handlungen im Sinne des Art. 5 Nr. 3 LuGÜ II zählen (vgl. zu Art. 5

¹ IPRspr. 2006 Nr. 112.

² IPRspr. 2014 Nr. 211.

Nr. 3 EuGVO: Urt. vom 12.12.2013 – I ZR 131/12³, GRUR 2014, 601 Rz. 16 = WRP 2014, 1400), in Anspruch genommen. Der ‚Ort der Verwirklichung des Schädenserfolgs‘ im Sinne des Art. 5 Nr. 3 LuGÜ II liegt im Falle von Wettbewerbsverletzungen im Internet im Inland, wenn sich der Internetauftritt bestimmungsgemäß auf den inländischen Markt auswirken soll (vgl. BGH, GRUR aaO Rz. 24). Der Internetauftritt der Bekl. richtet sich bestimmungsgemäß an inländische Kunden.

[13] III. Die Klage ist unbegründet.

[14] 1. Die Revision wendet sich vergeblich gegen die Annahme des Berufungsgerichts, die Bekl. hafte nicht gemäß §§ 3, 4 Nr. 8 UWG auf Unterlassung.

[15] a) Anwendbar ist – wie das Berufungsgericht zutreffend angenommen hat – nach Art. 4 I, 6 I und II der Rom-II-VO das deutsche Wettbewerbsrecht, weil nach Darlegung der Kl. der aus dem beanstandeten Verhalten folgende Schaden – der Ansehensverlust des Unternehmens der Kl. – in Deutschland eintritt. Die Parteien des Revisionsverfahrens erheben hiergegen keine Einwände.“

156. *Das auf die Zulässigkeit der Übertragung oder Teilübertragung eines Urheberrechts als solches oder einzelner urheberrechtlicher Befugnisse anwendbare Recht richtet sich nicht nach dem Vertragsstatut, sondern nach dem Recht des Schutzlandes. [LS der Redaktion]*

BGH, Urt. vom 16.4.2015 – I ZR 225/12: MDR 2016, 225; GRUR 2015, 1189; K&R 2015, 805; MMR 2015, 824; NJOZ 2016, 287; WRP 2015, 1507; ZUM 2017, 996 mit Anm. Dietrich. LS in GRURPrax 2017, 489 mit Anm. Grohmann.

Das vorgehende Urteil des OLG Hamburg vom 31.10.2012 – 5 U 37/10 – wurde bereits im Band IPRspr. 2012 unter der Nr. 171 (Leitsatz) abgedruckt.

157. *Wer Urheber eines Films ist, beurteilt sich nach dem Schutzlandprinzip (hier: nach deutschem Recht).*

Ein nach US-Recht bestehendes originäres Urheberrecht an einem Film ist in ein von den einzelnen Urhebern eingeräumtes ausschließliches und unbeschränktes Verwertungsrecht umzudeuten. [LS der Redaktion]

OLG Köln, Beschl. vom 17.4.2015 – 6 W 14/15: K&R 2015, 410; MMR 2015, 610; WRP 2015, 773; ZUM-RD 2015, 382. Leitsatz in GRURPrax 2015, 237 mit Anm. Zentner.

Der Beteiligte zu 2) wendet sich mit seiner Beschwerde gegen einen Beschluss des LG Köln, durch den der Beteiligten zu 3) gemäß § 101 IX UrhG gestattet worden ist, unter Verwendung von Verkehrsdaten Auskunft zu erteilen über diejenigen Nutzer, denen zu bestimmten Zeitpunkten bestimmte IP-Adressen zugewiesen worden waren. Aufgrund dieses Beschlusses ist der Beteiligte zu 2) namens der Beteiligten zu 1), einer in Vancouver/Kanada ansässigen Filmproduktionsgesellschaft, wegen des unberechtigten öffentlichen Zugänglichmachens des Films „Reasonable Doubt“ außergerichtlich in Anspruch genommen worden. Der Beteiligte zu 2) bestreitet die Aktivlegitimation der Beteiligten zu 1) sowie die Richtigkeit der der Gestattungsanordnung zugrunde liegenden Ermittlungen. Ferner ist er der Ansicht, es liege keine Rechtsverletzung in gewerblichem Ausmaß vor, wie sie eine Gestattungsanordnung nach § 101 IX UrhG voraussetze.

Aus den Gründen:

„II. ... 2. ... b) ... Zutreffend ist, dass dem Urheber selber trotz der Übertragung der ausschließlichen Nutzungsrechte ein eigenes negatives Verwertungsrecht, mithin

³ IPRspr. 2013 Nr. 233.